



29. April 2021

**Rede von Barbara Otte-Kinast, Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zur Unterrichtung des Parlaments über Tiertransporte in Drittländer in der Sitzung des Niedersächsischen Landtages am 29. April 2021**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Anrede

Ich möchte Sie über einen geplanten Transport bayerischer Zuchtrinder informieren, die über Aurich nach Marokko exportiert werden sollen.

Ich informiere damit über einen Transport, den ich offiziell noch gar nicht kenne. Denn der Transport wurde noch nicht mit meinem Haus abgestimmt. Auch beim Landkreis Aurich ist noch kein prüffähiger Antrag eingegangen. Nach meinen Informationen handelt es sich aber um einen Transport von insgesamt ca. 250 - 300 tragenden Zuchtrindern. Etwa 30 Tiere kommen aus Bayern, möglicherweise einige aus Schleswig-Holstein.

Die Tiere sind bereits in Niedersachsen, aber noch nicht in die Quarantäne eingestellt worden.

An diesem Vorgang ärgern mich zwei Dinge maßlos:

Erstens, dass die bayerischen Tiere einen zusätzlichen Transportweg von mehr als 1.000 km auf sich nehmen müssen. Der LKW mit den bayerischen Zuchttieren hätte direkt in Bayern abgefertigt werden können, ja müssen. Tierschutz sieht anders aus. Ich sage Ihnen ganz deutlich: Mit dieser Art von Kuh-Tourismus muss Schluss sein in Deutschland!

Ich habe mein Haus bereits angewiesen zu prüfen, ob wir die Abfertigung der bayerischen Tiere in Niedersachsen verweigern können. Das Ziel ist klar: Bayerische Tiere werden zukünftig auch wieder in Bayern abgefertigt. Und nicht in Niedersachsen.

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Zweitens ärgere ich mich über den bayerischen Umweltminister Glauber. Wer sich

- aufgrund eines angeblichen Erlasses zur Untersagung von Tiertransporten, den es de facto gar nicht gibt,
- als großer Tierschützer feiern lässt,
- aber die Tiere sehenden Auges auf einen riesigen Umweg über Aurich schickt,

der ist unehrlich gegenüber den Menschen und versündigt sich an den Tieren. Damit, Herr Kollege, muss Schluss sein!

Ich verahre mich dagegen, dass bayerische Behörden Niedersachsen als „Schlupfloch“ bezeichnen und uns unterstellen, Transporte zu genehmigen, bei denen keine rechtskonforme Durchführung sichergestellt werden kann.

Niedersachsen hat seit meinem Amtsantritt alles getan, um nicht tierschutzkonforme Transporte zu verhindern.

Im Juli 2020 haben wir Tiertransporte in Länder außerhalb der EU aus Tierschutzgründen untersagt, da in der Corona-Krise keine den gesetzlichen Vorgaben entsprechende Transportplanung möglich war.

Die Wiederaufnahme von Tiertransporten in Drittländer aus Niedersachsen zu Beginn dieses Jahres war die unmittelbare Folge entsprechender Gerichtsurteile.

Die Bedingungen dafür hat mein Ministerium unverzüglich mit einem Erlass begleitet, der die rechtlichen Möglichkeiten für den Tierschutz voll ausschöpft und die rechtskonforme Durchführung auch in den Beförderungsabschnitten im Ausland sicherstellen soll.

Ich versichere Ihnen:

Es findet eine Prüfung jedes Transports ins außereuropäische Ausland mit doppeltem Sicherheitsnetz statt!

Zuständig für die Abfertigung von langen Tiertransporten sind die kommunalen Veterinärbehörden.

Die zuständigen Veterinärbehörden prüfen jeweils die ihnen vorgelegten Anträge. Das ML prüft anschließend mit Unterstützung des LAVES gegen, um die Veterinärbehörden zu unterstützen und Schwächen in der Transportplanung aufzudecken.

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Seit Monaten sichtet das ML dazu alle Unterlagen, das sind beispielsweise Fahrtenbücher, Befähigungsnachweise für die die Tiere betreuenden Personen, eingesetzte Transportmittel, und vieles mehr. Das Ziel ist klar: den Tierschutz ohne Wenn und Aber sicherzustellen.

Ich stelle mich hier ausdrücklich vor die Amtstierärzte.

Wenn es Zweifel daran gibt, wie mit den Tieren auf der Tour umgegangen wird, muss das ein Ende haben. Entsprechende Transporte untersagen wir konsequent.

Allzu oft sind den Behörden allerdings die Hände gebunden, da die geltende Rechtslage nicht mehr auf der Höhe der Zeit ist.

Hier ist die Politik gefragt, die Gesetze endlich den tatsächlichen Entwicklungen anzupassen!

Deshalb flankieren wir unser Verwaltungshandeln konsequent durch politische Initiativen.

Den Bund fordere ich bereits seit Jahren auf, das Problem zu lösen, zuletzt über eine Bundesratsinitiative, die allerdings vom BMEL nicht ausreichend unterstützt wird. Es ist mir völlig unverständlich, warum man Tierschutzverstöße bei Leberdientransporten weiterhin in Kauf nimmt.

Im Dezember 2020 habe ich mit Marlene Mortler gesprochen, der stellvertretenden Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses im Zusammenhang mit dem Schutz von Tieren beim Transport im Europäischen Parlament.

Ich habe deutlich gemacht, dass beim Thema Tierschutz beim Transport schnelle Verbesserungen notwendig sind. Die aus dem Jahr 2005 stammende Tierschutztransportverordnung braucht dringend eine grundlegende Überarbeitung. Wir haben angeboten, mit unserer langjährigen Erfahrung zu Tiertransporten zu unterstützen.

Ich habe unter anderem gefordert, dass Organisatoren individuelle Notfallpläne für Transportrouten vorlegen müssen, z. B. um bei Schiffsausfällen den Tierschutz sicherzustellen.

Gerade die Transporte großer Tierzahlen über mehrere Tage per Tiertransportschiff sehe ich äußerst kritisch.

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Zudem muss Schluss damit sein, dass Transporte, die wir untersagen, dann über andere europäische Länder, z.B. Ungarn, abgefertigt werden. Was für Deutschland gilt, muss erst recht für Europa gelten: Schluss mit unnötigen Umwegen!

Dies zeigt aber auch: Niedersachsen, ja nicht einmal Deutschland allein wird das Problem lösen können. Hier ist definitiv der europäische Gesetzgeber gefordert.

Anrede

Zur Wahrheit gehört auch: Unsere niedersächsischen Milcherzeuger stehen unter enormem wirtschaftlichem Druck und sind vielfach auf die Erlöse aus dem Verkauf trächtiger Färsen angewiesen.

Dies gilt ganz besonders für die kleineren und mittleren bäuerlichen Familienbetriebe.

Für diese Betriebe, die uns in besonderer Weise am Herzen liegen, suchen wir fieberhaft nach Alternativen zum Verkauf von Tieren ins Ausland.

Wir orientieren uns dabei an unserem Erfolgsmodell, dem „Niedersächsischen Weg“. Dieser Weg zeigt: Wer die Landwirtinnen und Landwirte mit auf den Weg der Veränderung nehmen will, muss ihnen attraktive Anreize bieten.

Natürlich ist die Suche nach einer Alternative zu Tiertransporten anspruchsvoller als die Anlage eines Blühstreifens auf dem Acker. Deshalb stehen wir in einem engen Austausch mit den Landwirten wie auch den Zuchtunternehmen und den Transporteuren. Ich bin sicher: Gemeinsam wird es uns gelingen, einen neuen Weg zu finden. Ich lade Sie alle herzlich ein, sich mit uns auf die Suche zu machen.

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---